

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 68.

Mittwoch 31. Aug.

1853.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Holzverkauf von den Revieren Calmbach und Langenbränd. Am
6. Sept.

von Morgens 9 Uhr an
werden auf dem Rathhaus in Höfen
verkauft,

aus den Staatswaldungen Eiberg,
Meistern, Hengstberg, Brenner-
berg und Sellach:

1) gefälltes Holz: 1279 St.
Langholz, 155 eich., 16
buch. und 636 tann. Klöße.

2) stehendes Holz: 314 star-
ke Tannen auf dem Meis-
stern.

Neuenbürg, 27. August 1853.
K. Forstamt.
Lang.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubiger Aufruf).

In nachgenannten Gantachen wird
die Schuldenliquidation zu der bezeich-
neten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter
Verweisung auf die im Staatsanzeiger
erscheinende weitere Bekanntmachung
hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig an-
zumelden.

† Georg Friedrich Kusterer,
Tagelöhner in Altbulach, am
Montag den 3. Okt.
Vormittags 8 Uhr
zu Altbulach.

† Michael Mammel, Küfer in
Simmozheim, am
Montag den 10. Okt.
Vormittags 8 Uhr
in Simmozheim.

Den 27. August 1853.

K. Oberamtsgericht,
Ebensperger.

Calw.

(Auswanderung betr.)

Der Bauer Johann Georg
Schwämme von Oberkollbach will
mit seiner Familie nach Nordamerika
auswandern, ohne einen Bürgen zu
stellen. Wer an ihn Ansprüche zu ma-
chen hat, wird aufgefordert, solche
binnen 8 Tagen bei dem Gemeinde-
rath zu Oberkollbach geltend zu ma-
chen. Rüdher, wenn keine gesetzlichen
Hindernisse vorliegen, wird diesem
Auswanderungsvorhaben statt gegeben
werden.

Den 30. Aug. 1853.

K. Oberamt.
Fromm.

Althalden.
(Liegenschaftsverkauf).

Am

Montag den 5. Sept.

Nachmittags 2 Uhr

wird dem Georg Grosmann, Küfer
in Oberweiler, einer Parzelle von
hier, im Wege der Hilsvollstreckung
nachstehende Liegenschaft im öffentlichen
Austreich auf dem Rathhaus dahier
zum Verkauf gebracht:

1) eine einstodige Behausung u.
Schauer unter einem Dach,

2) ca. 5 M. Aker und Garten,

3) 6 1/2 M. Wald.

Liebhaber mit Prädikatszeugnissen
versehen, werden eingeladen.
Schultheißenamt.
K. d.

Altbulach.
(Liegenschaftsverkauf).

Die in Nro. 25 und 26 dieses
Blattes beschriebene Liegenschaft des
Friedrich Gurrbach, Bäckers, wird am
Samstag den 3. Sept.

Vormittags 8 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus noch ein-
mal im öffentlichen Austreich verkauft,
wozu die Kaufs Liebhaber einladet
Schultheiß Rometsch.

Altbulach.

(Liegenschaftsverkauf).

Aus der Gantmasse des Johann
Friedrich Wurster, Schäfers wird am
nächsten

Samstag den 3. Sept.

Nachmittags 1 Uhr

dessen sämtliche Liegenschaft bestehend
in einem Haus und Schauer unter ei-
nem Dach und ca. 10 Mrg. Aker,
Wiesen und Garten im GesamtAn-
schlag von 1713 fl. im öffentlichen
Austreich verkauft, wozu die Liebha-
ber einladet

Schultheiß Rometsch.

Calw.

(Verpachtung der Hofäker).

Nachdem nun die Pachtzeit für 65
halbe Morgen Aker auf dem Wim-
berger Hof bis Martini dieses Jahrs
abläuft, so werden dieselben auf hie-
sigem Rathhause am nächsten

Montag

Mittags 1 Uhr

wieder auf 9 Jahre im öffentlichen
Austreich verpachtet werden.

Den 30. August 1853.

Stadtptflege.

Schuler.

Unterreichenbach.

(Liegenschaftsverkauf).

Zu Folge oberamtsgerichtl. Auf-

trags kommt am

Mittwoch den 28. Sept.
die zur Ganntmasse des Michael Bohnenberger gehörige Liegenschaft und Fahrniß unter den gesetzlichen Bedingungen auf hiesigem Rathhaus zum öffentlichen Aufstreich. Die Liegenschaft besteht in

- 1) einem einstöckigen Wohnhaus oben im Dorf, Anschlag 300 fl.
 - 2) der Hälfte an einer Scheuer bei dem Haus 75 fl.
 - 3) $\frac{1}{2}$ B. 10 R. Baum- und Grasgarten beim Haus 60 fl.
 - 4) $\frac{1}{2}$ B. Baum- und Grasgarten in Pfaffengärten 40 fl.
 - 5) $\frac{1}{4}$ an $2\frac{1}{2}$ B. 9 R. Wiesen im Kinzinger 85 fl.
 - 6) $\frac{1}{4}$ an 2 B. an der Miß 40 fl.
 - 7) $\frac{1}{4}$ an $1\frac{1}{2}$ B. Baum- und Mähfeld im Gut 20 fl.
 - 8) 1 B. 1 R. ebendasselbst 100 fl.
 - 9) $\frac{1}{4}$ an 3 B. in Furthäckern 80 fl.
 - 10) $\frac{1}{4}$ an 1 M. 13 R. in Höllenacker 200 fl.
 - 11) 39,8 R. nun zu Baum- u. Grasgarten angelegt im Steinach 36 fl.
 - 12) $3\frac{1}{2}$ B. $4\frac{1}{4}$ R. in Höllenäckern 250 fl.
- Auf Neuhauser Markung:
13) ca. $1\frac{1}{2}$ R. Rothe oder Linkenwiesen 40 fl.
- Auf Weissensteiner Markung:
14) ca. 3 B. Wiesen in der Trube 55 fl.

Zus. 1381 fl.

Morgens 8 Uhr wird in dem Gemeindefeldnerischen Wohnhause mit dem Verfaufe der vorhandenen — übrigens wenig und geringen Fahrniß begonnen und sofort bis 9 Uhr auf dem Rathhaus der Verkauf der Liegenschaft fortgesetzt.

Den 27. August 1853.

Schultheißenamt.
Rothfuß W.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubigeraufruf).

In nachstehender Gantsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter

Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Jakob Schnauser, Spinner in Liebenzell, am

Freitag den 23. Sept.

Vormittags 8 Uhr

in Liebenzell,

Den 20. August 1853.

K. Oberamtsgericht.
Ebnsperger.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger-Aufruf).

In nachbenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Jakob Friedrich Schmauderer, vormaliger Gemeindepfleger in Unterreichenbach, am

Donnerstag den 29. Sept.

Vormittags 8 Uhr.

Michael Bohnenberger, in Unterreichenbach, am

Freitag den 30. Sept.

Vormittags 8 Uhr.

Den 25. August 1853.

K. Oberamtsgericht.
Ebnsperger.

Außeramtliche Gegenstände.

R ö t h e n b a c h.

Der Unterzeichnete verkauft am

1. Sept.

Mittags 3 Uhr

bei Beck Keppler einen Wald mit gutem Holzbestand, 21 Mrg. im Meßhaltend, gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich.

G. A. Kusterer.

Calw.

(Auktion).

Unterzeichneter verkauft am nächsten

Samstag den 3. Sept.

Nachmittags 2 Uhr

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich:

1 Leiternwagen, 1 Dungwagen, 1 Doppelpflug sammt Egge, 1 Chaise, 1 Paar Pferdegeschirre, 1 doppelten Reitzug, 2 Schlitten, 1 Aker-Walze und sonstiges Fuhr- u. Bauerngeschirr, worunter eine Wagenwende und eine Grabenhaue.

Gottlieb Leonhardt.

Calw.

(Bitte um milde Beiträge).

Nachdem die Ernte hier nun größtentheils glücklich eingebracht ist, wage ich es erst, mich an die oft erprobte Mildthätigkeit der hiesigen Einwohnerschaft mit der mir schon vor einigen Wochen zugeworbenen Bitte um Unterstützung einer durch den Hagel schwer heimgesuchten Gemeinde, welche vor zwei Jahren an dem Unglück, das unsere Stadt betroffen hatte, so werththätige Theilnahme bewies, zu wenden. Die Stadt Leutkirch wurde am 29. Juli, acht Tage vor dem zu hoffenden Beginn einer gesegneten Ernte von einem furchtbaren Hagelwetter so schrecklich überfallen, daß in Zeit von 5 Minuten auf drei Wertheilen ihrer Markung, in der herrlichen fruchtreichen Ebene der Leutkircher Haide, Alles niedergeschmettert wurde, und im besten Falle von einzelnen Aekern des ganzen weiten Striches der verwendete Saame wieder zu gewinnen, von den meisten aber gar nichts zu retten war, und manche Güterbesitzer ganz zu Grunde gerichtet sind, wenn ihnen nicht durch fremde Unterstützung geholfen wird. Da die kleine Stadt Leutkirch nach der Ueberschwemmung des Jahrs 1851 die bedeutende Beisteuer von 85 fl. hieher geschickt hat, so zweifle ich nicht, daß viele hiesige Einwohner Gleiches mit Gleichem zu vergelten geneigt sind, und bitte um baldige Einhändigung milder Gaben, die ich mit Dank annehmen und weiter befördern werde.

Doktor Müller.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei
Beck Hammer.

C a l w.

Eine ganz gute Mostpresse mit 2 eisernen Spindeln und rundem steinernen Mahltrug, Alles sehr praktisch eingerichtet, verkauft

Thudium.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:

400 fl. Pfleggeld bei Jakob Kraft in Raiblach.

C a l w.

Die bekannte Karlsbader Musik giebt heute Abend Unterhaltung bei günstiger Witterung Anfangs im Garten, später im Saal bei Thudium. Anfang 6 1/2 Uhr.

C a l w.

Neue holländische Volkshäringe empfehle

August Schnauser.

C a l w.

Der Unterzeichnete erteilt Unterricht im Silhouettiren; auch verkauft er einen noch neuen sogenannten Storchschnabel.

M a u f e l i n o.

In der Jungfer.

Schuster Seppes' Erlebnisse.

(Aus Morike's „Stuttgarter Huzelmännlein.“)

(Fortsetzung).

Nun jauchzte der Geselle überlaut, bestreckte bald das Brod, beschaute bald die zwei Paar Schuhe. Sie sahen ziemlich aus wie er sie selber machte, nur daß sie keine wunderliche Stiche hatten und hübsch mit einem zarten, rothen Leder ausgefüttert waren. Er zog sie an, spazierte so ein Duzendmal die Kammer auf und ab, da ihm denn in der Kürze freilich nichts Besonderes von Glück passiren wollte. Darnach ging er zu Bett und schlief bis der Morgen roth wurde. Da dächte' es ihm als wenn ihm Jemand klopfte, zwei, dreimal, recht vernemlich, daß er jählings erwachte. Die Andern hörten's auch, doch schliefen sie gleich wieder ein. Das haben meine vier Rappen gethan! dachte er und

horchte hin, allein es rührte und regte sich nichts mehr.

Als er nun für und fertig angezogen stand und gar vergnügt auf seine Füße niedersah, sprach er: jetzt laufen wir dem Teufel ein Bein weg! jetzt tausche ich mit keinem Grafen! — Wohl und gut; nur eine Kleinigkeit hat er versehen: er hat den einen Schuh von seinem Paar mit dem einen vom andern verwechselt. Ach wer ihm das gesagt hätte!

So schlich er denn leis die Stiege hinunter, die Meisterleute nicht zu wecken; denn Abschied hatte er gestern genommen, und statt der Suppe aß er gleich ein tüchtiges Stück Schmirbrot in währendem Gehen. So etwas hatte er noch niemals über seinen Mund gebracht, wohl aber oft von seiner Großmutter gehört, daß sie einmal in ihrer Jugend bei einer Nachbarsfrau ein Stäcklein vom ächten bekommen, und daß es eine Ungüte von Brod drum sei.

Wie er jetzt vor dem oberen Thore draußen war, zweien Bogenschüsse oder drei, kam er an eine Brücke: da mußte er ein wenig niedersitzen, die Thürme seiner Vaterstadt, das Grafenschloß, die Häuser und Mauern noch einmal in der Morgensonne besehen; dann, eh' er weiter ging, fiel ihm noch ein: hier könnst' ich das Paar Schuh auf den Brückenrand stellen. Er that's und zog fürdaß.

Eine Stunde über die Weinsteig hinaus kommt er in einen grünen Wald. Von ungefähr hört er auf einer Ecke den blauen Montag schreien, welches ein kurzweiliger Vogel ist, der seinen Namen davon hat, daß er immer einen Tag in der Woche mit der Arbeit aussetzt; da singt er nichts als Schelmenlieder und schwatzt gemächlich zu, wie andre Vögel ihre Nester richten, brüten und ihre Jungen äzen; die seinigen krepiren ihm auch ordinär, deswegen er ein Karitätsvogel ist. So einen muß ich haben! denkt der Sepp: ich biet' ihn einem großen Herrn an unterwegs. Ein sonderer Vogel ist oft gern zwei Kälber werth, die Heysesauer haben ihre Kirchweih um einen Guckigauch verkauft: wenn ich nur einen Thaler löse, thut's mir wohl. Wie komm' ich nur gleich da hinauf?

— Seiner Lebtag hat er nie klettern können, diesmal aber ging's, als hätten ihrer Sechs an ihm gehoben, und wie er droben ist, da sieht er sieben Zunge flugg, mit blauen Köpfen im Nest! Er brecht schon eine Hand darnach — krach! bricht ein fauler Ast, und drunten liegt der Schuster — daß er nicht Hals und Bein brach, war ein Wunder. Ja weiß nicht, sagte er, indem er aufstand und die Platte rieb, was ich von dem Pechschwizer denken soll; das ist kein muthiger Anfang!

Zu seinem Trost zog er sein Schmirbrot aus dem Ranzen und fand das selbe wahrlich beinah schon wieder rund und ganz gewachsen. Er sprach dem Laiblein aber im Maschiren so lang zu, bis ihm ganz übel ward, und dächte ihn, er habe sich für alle Zeit Urdruz daran gegessen. Sei's drum! ein Sprüchlein sagt: es ist nur geschlecket, das nimmer kleelet.

Sein Sinn war allermeist auf Augsburg oder Regensburg gerichtet, denn diese Städte hatte er vor manchen andern rühmen hören; zurörderst wollte er aber nach Ulm.

Mit großen Freuden sah er bald von der Bempfinger Höhe die Alb, als eine wunderfame blaue Mauer ausgestreckt. Nicht anders hatte er sich immer die schönen blauen Glasberge gedacht, dahinter, wie man ihm als Kind gesagt, der Königin von Saba Schneefengärten liegen. Doch war ihm wohl bekannt, daß oben weithin wieder Dörfer seien, als: Böhringen, Zainingen, Feldstetten, Sappingen, durch welche sämmtlich nacheinander er passiren mußte.

Jetzt hing sich auf der Straße ein Schönsfarbergesell an ihn, gar sehr ein naseweises Bürschchen, spizig und wizig, mit Backen rosenroth, Glizäugelein, ein schwarzes Kräuselhaar dazu, und schwarze oder pfiß in Einem weg. Der Sepp achtete nicht viel auf ihn, zumal ihm eben jetzt etwas im Kopf umging, das hätte er sich gern allein im Stillen überlegt. Am Weg stand eine Kelter, mit einem umgelegten Trog davor, auf diesen setz' er sich, der Meinung, sein Weggenos' soll weiter gehen. Der aber warf sich seitwärts hinter ihm in's Gras und schien

bald eingeschlafen, von der Hitze müd. Da war es still umher; ein einziges Heimlein sang am staubigen Main so seine Weise ohn' Aufhören fort.

Endlich da fing der Seppe vor sich selbst, doch laut genug, zu sprechen an: Jetzt weiß ich was ich thu': ich werd' ein Scheerenschleifer! Wo ich halt geh' und steh', juck's mich, ein Rad zu treten, und sollt's ein Spinnrad sein! (Dem war auch richtig so und konnte gar nicht anders sein, denn einer seiner Schuhe war für ein Mädchen geftelt und gesegnet). Die Art von Schleiferei — so sprach der Seppe weiter — muß Einer doch bald können, und so ein Kerl führt seine Werkstatz lustig auf einem Schubkarren durch die Welt, sieht alle Tage eine andre Stadt, da pflanzt er sich im Schatten an einem Markt-Of auf und dreht seinen Stein, daß die Funken wegsiegen. Die Leute mögen sprechen was sie wollen, das ist jetzt einmal mein Beruf und mein Genie, ich spür's in allen Gliedern; und wo mir recht ist hat mein Ghnifeligiger einmal gesagt: der Seppe ist unter dem Zeichen des Wezsteins geboren.

Bei diesen Reden richtete sich das Färberlein halb in die Höh: der ist ein Vezkopf! dachte es: und ich bin meines Lebens neben ihm nicht eines Glaubens Länge sicher; — stand sachte auf, schlich sich hinweg, in einem guten Bogen über das Ackerfeld, und suchte sodann der graden Straße nach, als brennte ihm der Steiß, Mezingen zu. Der Schuster, welcher endlich auch aufbrach, sah ihn von Weitem rennen, argwöhnte aber nichts und zog seines Vorsatzes herzlich vergnügt demselben Flecken zu. Allein wie schaute er hoch auf, da alle Leute dort die Köpfe nach ihm aus den Fenstern streckten und ihm die Kinder auf der Gasse, an zwanzig, mit Geschrei nachsprangen und sangen:

Scheerenschleifer, wez wez wez.
Läß der Rädle schnurra.
Spinnart ist a graube Stadt,
Lauft a Gänebach dura.

Der Seppe hatte einen Stieffelszorn, Schwanz öfter seinen Knotenstock gegen den Schwarm, sie schrien aber nur um desto ärger, und also macht er sich

so hurtig er nur konnte aus dem Wespennest hinaus. Noch vor der letzten Hütte draußen hörte er ein Stimmlein verhallend im Wind: Scheerenschleifer, wez wez wez!

(Fortsetzung. folgt).

Vermischtes.

Eine chinesische Armee — schreibt der apostolische Missionär Paul Ver-ni ist ein ergötzlich seltsam Ding. Während der Ehef sich von acht Männern in einer Sänfte tragen läßt, marschirt sein Korps in der größten Unordnung und gleicht einer Bande Straßenräuber. Außer seinen Waffen trägt jeder Soldat noch einen Regenschirm und eine Laterne. Jeder Soldat braucht auf dem Marsche einen Wagen — das Marschiren wird ihm zu sauer; jeder Kavallerist braucht ebenfalls einen Wagen, — denn das Reiten fällt ihm und seinem Pferde auch zu schwer. Wenn ein Soldat sein Gewehr anlegt, so wendet er den Kopf zur Seite, während ein Anderer Feuer an das Zündkraut bringt. Ein europäischer Soldat schießt 20 Mal, ehe ein solcher Mandschu-Soldat Einen Schuß abfeuert.

* * *

Liebhaber von HimmelsErscheinungen können den wirklich mit bloßen Augen gut erkennbaren Kometen nunmehr von Abends 8 Uhr an leicht am abendlichen Himmel in der Nähe des Horizontes senkrecht unter dem letzten Sterne im Schwanz des großen Bären erblicken und ihn bis etwa 10 Uhr verfolgen.

Frucht u. Preise

in Calw am 27. Aug. 1853.

| | pr. Scheffel | | |
|--------|--------------|---------|---------|
| | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. |
| Kernen | 19 — | 18 32 | 18 15 |
| neuer | 21 15 | 20 31 | 19 45 |

| | Durchschnitt 19 fl. 31 fr. | | |
|--------|----------------------------|------|------|
| Dinkel | 7 12 | 6 52 | 6 30 |
| neuer | 8 36 | 8 16 | 8 — |
| Haber | 6 48 | 6 13 | 5 48 |
| neuer | 7 — | 6 48 | 6 36 |

| | pr. Eimri | |
|--------|-----------|---------|
| | fl. fr. | fl. fr. |
| Roggen | 1 50 | 1 48 |
| Gerste | 1 44 | 1 40 |
| Bohnen | 2 20 | 2 — |
| Wicken | — — | — — |
| Linsen | — — | — — |
| Erbsen | — — | — — |

Aufgestellt waren 73 Schfl. Kernen, 40 Schfl. Dinkel, — Schfl. Haber, Eingeführt wurden 58 Schfl. Kernen, 50 Schfl. Dinkel, 52 Schfl. Haber. Aufgestellt blieben 15 Schfl. Kernen, 2 Schfl. Dinkel, — Schfl. Haber.

Weitere Notizen.

| Kernen. | | Dinkel. | | Haber. | |
|---------|---------|---------|---------|--------|---------|
| Schfl. | fl. fr. | Schfl. | fl. fr. | Schfl. | fl. fr. |
| 4 | 19 — | 4 | 7 12 | 6 | 6 48 |
| 3 | 18 48 | 6 | 7 — | 6 | 6 36 |
| 7 | 18 45 | 6 | 6 30 | 10 | 6 30 |
| 10 | 18 30 | neuer | | 20 | 5 48 |
| 12 | 18 24 | 10 | 8 36 | neuer | |
| 6 | 18 15 | 6 | 8 27 | 2 | 7 — |
| neuer | | 18 | 8 24 | 6 | 6 48 |
| 10 | 21 15 | 10 | 8 15 | 2 | 6 36 |
| 8 | 21 — | 10 | 8 9 | | |
| 4 | 20 36 | 18 | 8 — | | |
| 30 | 20 30 | | | | |
| 6 | 20 20 | | | | |
| 10 | 20 — | | | | |
| 6 | 19 45 | | | | |

Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 17 fr. dto. schwarzes Brod 15 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 47/10 Loth. Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 10 fr. Rindfleisch, gutes 9fr. geringeres 8fr. Kuhfleisch, gutes 9fr. geringeres 8fr. Kalbfleisch 8 fr. Hammelfleisch 8 fr. Schweinefleisch, unabgezogenes 11 fr. abgezogenes 10 fr.

Zur Beglaubigung:
Stadtschultheißenamt.
Calw.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

